

Es ist diese Novität als um so zeitgemäßer zu betrachten, als sich unverkennbar in der Menschheit der Drang nach Gefühlsinnerlichkeit mehr und mehr zu regen beginnt und diese allgemeine Sehnsucht von der sensitiveren weiblichen Natur vorempfunden wird. Darum empfiehlt es sich auch, der heranblühenden Jungfrau statt der süßlichen Almanache, wie sie — einem ähnlichen Zuge gehorchein — der Zeitgeist am Beginn des nun endenden Jahrhunderts hervorgebracht, wahrhaft gefunde Nahrung in Gestalt dieser Spruchweisheit anzubieten. Jedes Capitel wird durch ein treffliches, poetisches Motto eingeleitet und mit den aus sehr gewählten Citaten bestehenden „Gedankenperlen“, die nicht bloß von der Belesenheit, sondern auch von dem geläuterten Geschmacke des Autors zeugen, geschlossen. Die als Anhang beigefügten „Sprüche“ sind geradezu musterhaft und wie die Geseztaseln Moses' aus Stein gehauen.

Soll das Recht des Kritikus um jeden Preis gewahrt und dem unbedingt ausgesprochenen Lob auch der letzte Schein der auf dem Gebiete der Recensionen leider so breit sich machenden, falschen Rücksichtnahme beurkunden werden, so sei kurz bemerkt, dass das von dem begabten Verfasser selber beigestellte „kleine Alphabet“ zu flüchtig hingeworfen ist, wiewohl einzelne Gnomen (wie o, t, u) zur Genüge darthun, dass er gar wohl das Zeug hat, Spruchweisheit in edle Formen zu gießen. Bei Verdeutschung der Charréitags-Improperien darf die Härte:

Und du gabst's Kreuz dem Heiland dein
nicht passieren und sind bei einzelnen Citaten die Namen der Autoren weg-
geblieben. Diese minutösen Ausstellungen können den hohen Wert des Büchleins
nicht verringern, sowie denn ausdrücklich angeführt werden muss, dass der that-
sächliche, buchhändlerische Erfolg (— es ist bereits eine dritte Auflage notwendig
geworden —) selber eine beredte Sprache führt und die praktische Verwendbarkeit
von mehrfachen, competenten Beurtheilern nachgewiesen ist.

Druck und Ausstattung machen sowohl der Pressvereinsdruckerei, als auch
der rührigen Verlagshandlung Trauner alle Ehre und eignet sich das goldene
Alphabet in Aibetracht des vortrefflichen Inhalts und des sehr mässigen Preises
ganz vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken, während gegenüber der modernen,
sehr kostspieligen und ebenso fragwürdigen Weihnachtsliteratur der gebende Theil
sich bestimt, ob der Kauf, und der empfangende, ob die Lectüre sich verlohne.

Büchleinsdorf.

Pfarrer Norbert Hanrieder.

11) **Leichtfasslicher Beichtunterricht** zunächst für Kinder unter der Stufe
des vierten Schuljahres. Von Pfarrer Dr. Schweizer. Freiburg. Herder.
Dritte Auflage. Preis 5 Pf. = 3 fr.

Häufig tritt der Fall ein, dass Kinder, welche in der geistigen Entwicklung
und im Unterrichte zurückgeblieben sind, außerhalb des regelmässigen Beicht-
unterrichtes, welcher meist im vierten Schuljahre ertheilt wird, zum Empfange
des heiligen Sacramentes der Buße vorbereitet werden müssen. Der gebräuchliche
Katechismus ist für diese Kinder viel zu schwierig. Und doch soll auch ihnen ein
Lernmittel in die Hand gegeben werden. Da leisten nun die acht Seiten obigen
Beichtunterrichtes vortreffliche Dienste. Was da geboten wird, kann jedes Kind
verstehen. Es ist das Minimum dessen, was man über das heilige Sacrament
sagen muss. Bielleicht erscheint es manchen zu wenig, namentlich wenn der
Unterricht für alle Kinder unter der Stufe des vierten Schuljahres gebraucht
werden sollte. Der Begriff des Sacramentes sollte wohl aufgenommen sein. In
vielen Fällen wird dieser Unterricht sehr willkommen sein.

Wien.

Professor Julius Kundi.

12) **Das Haus des Herzens Jesu.** Illustriertes katholisches Volksbuch von
Franz Hattler. Priester der Gesellschaft Jesu. Zweite Auflage. Frei-
burg. 1890. Herder'sche Verlagshandlung. 4°. 258 S. Preis cartoniert
M. 3.— = fl. 1.80.

Unsere Hoffnung, daß wir bald von einer zweiten Auflage dieses ausgezeichneten Volksbuches werden berichten können (vide Quartalschr. 1885, p. 313), hat sich eher noch erfüllt, als wir erwartet; denn schon 1890 ward eine solche nöthig. Wir wollen über die Vorzüge dieses Buches nicht eingehender berichten, sondern wieder verweisen auf das, was wir von der ersten Auflage gesagt; es ist ein wahren Schatz, mit welchem Verfasser und Verleger die katholische Welt bereichert haben. Wenn wir die leichte Ware, die unserer Leserwelt so vielfach geboten wird, vergleichen mit dem reichen Inhalt unseres Buches, so möchte es uns fast wundernehmen, daß bis nun nicht auch schon die zweite Auflage vergriffen ist. Möchte insbesondere dieses so volkstümliche Buch in keiner Volksbibliothek fehlen.

Grünbach.

Pfarrer Franz Reisch.

13) **Besuch bei Sem, Cham und Japhet, oder: Reise in das heilige Land.**

Von Alban Stolz. 8°. 462 S. Preis brosch. M. 3 60 = fl. 2.16.

In sechster Auflage geht dieses vorzügliche Buch des Alban Stolz aus der Herder'schen Verlagshandlung in Freiburg soeben in die Welt hinaus. Eine Reisebeschreibung, wie sie in diesem 462 Seiten starken Buche gegeben ist, lässt sich nur von Alban Stolz erwarten. Keine ermüdenden Schilderungen oder langweiligen Beschreibungen bringen den Leser in Versuchung, das Buch wegzulegen, sondern der Verfasser befundet darin wieder, wie er es verstand, das Belehrende mit dem Unterhaltsenden in einer Weise zu verweben, wie kaum ein Schriftsteller unserer Tage. Der Dogmatiker wie der Geograph, der Asyet wie das Weltkund findet darin seinen Anteil, der ihn unterhält oder zum heilsamen Nachdenken einlädt. Stolz gibt die Welt, wie sie ist, aber auch sich selber verschleiert er nicht. In 23 Bildern, denen zwei Kärtchen beigegeben sind, lässt uns dieses Buch die interessantesten Merkwürdigkeiten des heiligen Landes schauen; die besten Illustrationen jedoch gibt uns das Buch von dem schöpferischen Geiste und dem Seelenadel des Verfassers. — Der Preis dieses Buches, 3 Mark 60 Pfennige, ist gewiss nicht zu hoch.

Goisern.

Pfarrer Eduard Döbelé.

14) **Passion oder die Leidensgeschichte unseres lieben Heilandes Jesu Christi.**

Nach der Uebersetzung von Dr. Josef Franz Allioli; in Musik gesetzt von Cantor Würth. Mainz. 1892. Haas. Vierte, unveränderte Auflage. Preis 70 Pf. = 42 fr.

Während das in Nummer 43, A) Neue Werke dieses Heftes, besprochene Müller'sche Werk selbstverständlich nicht zur Aufführung in der Kirche bestimmt ist, hat Würth seine „Passion“ für das Gotteshaus, und zwar für die feierliche Liturgie am Palmsonntag und Churfreitag komponiert, wie aus dem Vorworte erhellt. Für diesen Zweck aber können wir das Werk unmöglich empfehlen, da nach den klarsten kirchlichen Bestimmungen bei der feierlichen Liturgie nicht deutsch gesungen werden darf und überdies die Passion, auch wenn sie in lateinischer Sprache verfaßt ist, von Laien nicht vorgetragen werden soll. So heißt es in einem Erlass des Hochwürdigsten Fürstbischofes Robert von Breslau vom 8. März 1884: „Die Passion darf überhaupt nie von Laien, am allerwenigsten aber in **deutscher** Sprache gesungen werden, da die Kirche den Gebrauch der Landessprache bei der Liturgie der heiligen Messe **nie** erlaubt“. ¹⁾ Die Passion kann erlaubterweise nur in solchen Kirchen gesungen werden, wo mehrere Cleriker angestellt sind.

Hausen (Hohenzollern).

Pfarrer Sauter

Präses des hohenzollern'schen Cäcilien-Bereines.

15) **Das christliche Kirchenjahr.** In Fragen und Antworten für die Schule und Christenlehre. Nebst einem Anhange, religiöse Lieder für die Festzeiten enthaltend. Von M. Pfaff, Professor in Donaueschingen. Fünste Auflage.

¹⁾ Krutschek, „Die Kirchenmusik nach dem Willen der Kirche“, Seite 135.